

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Daniela Wagner, Stephan Kühn, Bettina Herlitzius, Winfried Hermann, Dr. Anton Hofreiter, Ingrid Nestle, Dr. Valerie Wilms und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Mittelabfluss bei den KfW-Gebäudeprogrammen in 2010

Im Gebäudebereich wird ein Drittel der Gesamtenergie und 40 Prozent der Endenergie Deutschlands verbraucht. Allein im Jahr 2009 wurden insgesamt 620 000 Wohnungen neu errichtet oder saniert und 1 452 000 Tonnen CO₂ eingespart. Zusätzlich löst das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm der KfW Bankengruppe mit 1 Euro Zuschuss oder Kredit ein privates Investitionsvolumen von 9 Euro aus. Im Jahr 2009 sicherte oder schaffte das Programm so mehr als 300 000 Arbeitsplätze in Deutschland. Zwei Drittel der Gebäude in Deutschland wurden vor mehr als 30 Jahren errichtet und entsprechen daher nicht den aktuellen energetischen Anforderungen. In der energetischen Gebäudesanierung liegt das größte Potenzial zur Energieeinsparung. Aber auch im Neubau können innovative und nachhaltige Lösungen und der Einsatz ökologischer Baustoffe den Energieverbrauch erheblich senken. Nachhaltigkeit bedeutet mehr, als die Dämmung von Wohngebäuden zu verbessern oder damit den Energieverbrauch zu reduzieren. Nachhaltigkeit muss auf den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden zielen.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie hoch war die Nachfrage nach den Mitteln aller KfW-Gebäudeprogramme im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in absoluten Zahlen, aufgeteilt nach Investitionszuschuss-, Finanzierungsvariante (bei der Aufstellung bitte die KfW-Effizienzhauskriterien 70, 55 sowie 40 berücksichtigen)?
2. Wie hat sich die Nachfrage nach den einzelnen Programmen im Vergleich zu den Vorjahren 2005 bis Ende 2010 entwickelt (bei der Aufstellung bitte die KfW-Effizienzhauskriterien 70, 55 sowie 40 berücksichtigen)?
3. Wie hat sich die Nachfrage speziell für Einzelmaßnahmen bzw. freie Einzelmaßnahmenkombinationen im Vergleich zu den Vorjahren 2005 bis Ende 2010 entwickelt?
4. Wie hoch war die Nachfrage nach den Mitteln für die Programme Energieeffizient Bauen und Energieeffizient Sanieren im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010?
5. Wie hoch war der Mittelabfluss durch das Programm Energieeffizient Sanieren/Sonderförderung Ersatz von Nachtstromspeicherheizungen im Jahr 2010?
6. Wie hoch war im Jahr 2010 der Mittelabfluss durch das Programm Energieeffizient Sanieren/Sonderförderung Optimierung der Wärmeverteilung?

7. Wie stellt sich im Jahr 2010 der Zusammenhang zwischen Mittelabfluss und Differenz der Zinssätze der Kreditprogramme zur energetischen Gebäudesanierung zu den jeweils üblichen Marktzinsen dar?

Antragsteller, Maßnahmen und Gewährleistung

8. Wie verteilen sich die Antragsteller (Privatpersonen, Genossenschaften, Gebietskörperschaften/Kommunen, Wohneigentumsgemeinschaften, Kirchen/Wohlfahrtsverbände, Wohnungs- und Immobilienunternehmen als AG/GmbH u. a. Rechtsformen) auf die unterschiedlichen Programme im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 (bei der Aufstellung bitte die KfW-Effizienzhauskriterien 70, 55 sowie 40 berücksichtigen)?
9. Wie verteilen sich die Antragsteller und die jeweiligen Maßnahmen auf die einzelnen Bundesländer (bei der Aufstellung bitte die KfW-Effizienzhauskriterien 70, 55 sowie 40 berücksichtigen)?
10. Wie groß ist die Anzahl der durch die Sonderförderung beantragten Sachverständigenberatungen?
11. Wie häufig fand die in den Förderrichtlinien angeführte Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen seitens eines KfW-Sachverständigen statt?
12. Welche Ergebnisse hatten die Überprüfungen hinsichtlich der Qualität der durchgeführten Bau-/Sanierungsmaßnahmen?
13. Welche Konsequenzen ergeben sich für einen Kreditnehmer, wenn sich eine Bau-/Sanierungsmaßnahme nach ihrer Fertigstellung bei einer Überprüfung als mangelhaft herausstellt?

KfW-Infrastrukturprogramme

14. Wie groß war die Nachfrage nach den einzelnen Infrastrukturprogrammen der KfW Bankengruppe im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010?
15. Welche Mittel sind in welchen Programmen abgerufen worden?
16. Welche Institutionen haben die Förderung beantragt?
17. Wie verteilen sich die antragstellenden Kommunen auf die einzelnen Bundesländer?
18. Wie hoch ist der Mittelabfluss aus dem Investitionspakt zur energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude für Kommunen in besonders schwieriger Haushaltslage?
19. Welche Maßnahmen wurden im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 durchgeführt?
20. Wie viele Millionen Euro hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit über sein Marktanzreizprogramm für erneuerbare Energien seit 2009 insgesamt für die Förderung von konventionellen Heizkesseln („Kesseltauschbonus/Kombi-Förderung für Brennwertkessel + Solarsystem“) ausgegeben, und werden diese Ausgaben in den Subventionsstatistiken der Bundesregierung den Subventionen für Erdöl- bzw. Erdgas zugewiesen?

CO₂-Reduktion und Energieverbrauch

21. Wie hoch sind die aus den CO₂-Gebäudesanierungsprogrammen resultierenden CO₂-Reduktionen für die Jahre 2005 bis Ende 2010?

22. Wie hoch sind die vermiedenen Importe von Erdgas und Erdöl durch das Gebäudesanierungsprogramm im Jahr 2010?
23. Wie hoch ist der Anteil der CO₂-Reduktionen bezogen auf Neubauten und Bestandsgebäude (bei der Aufstellung bitte die KfW-Effizienzhauskriterien 70, 55 sowie 40 berücksichtigen)?
24. Wie hoch ist der Anteil der CO₂-Reduktionen bezogen auf Wohngebäude und Nichtwohngebäude?
25. Wie viel CO₂ konnte insgesamt seit Einführung der CO₂-Gebäudesanierungsprogramme, aufgestellt nach Jahren, eingespart werden?
26. Wie hoch ist der Anteil erneuerbarer Energien in den Jahren 2009 und 2010 im Vergleich zu den Vorjahren bei den durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen?
27. Wie hoch ist die Nachfrage nach Energieberatung, und wie hat sie sich seit deren Einführung entwickelt?
28. Wie viele Passivhäuser wurden seit deren Förderung durch das KfW-Programm gebaut?
29. Wurde der Bau von Energieplushäusern gefördert, und wenn ja, wie viele?
30. Wie hoch ist der jährliche Zuwachs an Ein- und Zweifamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern und Nichtwohngebäuden bezogen sowohl auf die Zahl der Wohneinheiten als auch auf die Gebäudeflächen für die Jahre 1990 bis einschließlich 2010?
31. Wie haben sich die Baukosten bei Sanierungsmaßnahmen, und hier insbesondere die Kosten bei den für energetische Sanierungsmaßnahmen bedeutenden Baustoffen bzw. Bauteilen (Wärmedämmverbundsysteme, Dämmstoffe, Wärmeschutzverglasung bzw. Wärmeschutzfenster), im Jahr 2010, im Vergleich zu 2009, entwickelt?

Berlin, den 15. April 2011

Renate Künast, Jürgen Trittin und Fraktion

